



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Von dem Lindauwischen Colloquio/ zwischen Doctor Jacob
Andreen/ vnd Herrn Tobia Ruppio/ Anno 1575. Jm Augusto
gehalten**

Spangenberg, Cyriacus

[Nikolaus Heinrich]

VD16 S 7712

Von der andern Handlung/ den vierdten Augusti.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36678

Von dem Lindawischen

Thobias darauff vollkômlich geantworet / auff ein andere Frage gefallen / vnd auch hernach im viel Wort vnd Reden schendlich verkeret hat / wie im Herr Thobias selbst fürgehalten / las ich auch nur vernünfftige Leute / geschweig jezze Gottsfürchtige Christen / richten.

Von der andern Handlung / den vierdten Augusti.

Auff des Herrn Tobie Christliche vnd richtige Antwort hat Doctor Jacob nichts beständigtes widerumb eynbringen können / drumb leuffte er auch darüber hin / wie ein Han vber die heißen Kolen / Lesset sich wol so viel mercken / das im Herr Tobias am rechten Ort getroffen / lesset es doch passiren / vnd wie Er den vorigen Tage mit dem Wörtlein / Egentlich / gegaufelt / also thut er hie den andern Tag mit dem Wörtlein / Oberall. Sehret darneben heraus / seiner Gewonheit nach / mit donnern / plitzen / vnd verdammen / nennet Lutheri Wort vnd Meynung: Sünde ist die Natur vnd ganzes Wesen / eine abschewliche / Gottslesterische Lere / die in der Kirchen Gottes keins wegs nicht zgedulden / vnd machts vnmasse gar gnug. Calumniert weiblich / probiret vnd beweiset nichts / meynt er sey Summus Aristarchus, was er spreche vnd seze / das müsse alle Welt glauben vnd für recht halten / Lestert vnuerschempt / weñ die verderbte Natur Sünde sey / so müssen schwangere Weiber Teuffels Creaturen tragen / machet also aus dem Teuffel einen Schöpffer / der seine sonderliche vnd eygene Creaturen habe / vnd aus der Sünde eine Creatur an jr selbst / Alles auff gut Manichesisch / treibe darnach solches sein vnd seines gleichen Geticht / auff andere vnschuldige Leute / denen solche Teuffelslügen die Tage ires Lebens nie in Sinne gekommen / verkeret dem
Herrn

Colloquio.

Herrn Thobie seine Rede/vonden Gottlosen/so er nach bes
HERR Christi Exempel/Johan. 8. Teuffels Kinder
nennt/ deutet jm seine Wort gar aus einem fleischlichen
Verstande/ beschuldiget jm auch wider sein eygen Gewiss
sen/ Er habe gesagt: Cain hab den Abel gezeuget/ Macht
grosse dicentes, Zerstorung könne Nichts machen/ welches
wir fürthin selber wol wissen / das keine Zerstorung etwas
newes macht/ das fürthin nicht da gewesen. Aber das Gw
te kan durch Verstorung leyder wol anders/ vnd gar zu böse
gemacht werden. Ein sonderlich Sophistisch Meisterstück
brauchet er wider Herrn Thobiam/ vber der Gleichnis vom
hülgenen Tische/ Aber es wird jm solches stücklein von dem
Herrn Thobia Christlichen verantwortet/ so wol als auch
die gangz verkerte Allegation des sibenden Capitels an die
Römer/ vnd des Spruchs aus der Hauspostill am Sontag
ge Judica.

Einen Brillen solte dieser grosse Doctor auff die Nas
sen setzen/ wenn er die heilige Schrift citiren wolt/ vnd zu
vor sehen/ wo von dieselbige redte/ ehe er sie mit seinen vnges
waschenen Henden also bey den Harn herzu zöge / Denn der
Spruch/ psal. 100. Erkennet das der HERR Gott ist/
Er hat vns gemacht vnd nicht wir selber/redt nicht davon/
das vns Gott zu natürlichen Menschen geschaffen hat:
Sonder das er aus alibereit geschaffenen natürlichen Men
schen vns zu Geistlichen Gliedern seines Reichs gemaches
hat/wie die folgenden Wort daselbst bezeugen/ Er hat vns
gemacht zu seinem Volck / vnd zu Schafen seiner Weyde.
Aber es ist den Leuten nicht vmb die Wahrheit zu thun: Son
dern all ire Gedancken sind nur dahin gerichtet/ wie sie vmb
eussertliches Friedes willen/ ire eygne vnd auch anderer Leu
te Opiniones vnd neuwe Gallen mögen beschönen/ verkleis
tern/ verpappen/ vnd auff einen schein mit andern vergleich
en/ vnd dazu mus jnen denn die liebe Schrift dienen/ vnd
sich wol zu dehnen / biegen vnd krümmen lassen / vnd mag
leicht

Von dem Lindawischen

leicht erwan ein Wörtlein in einem Spruch stehen / das sie bedünckt zu irem Handel dienstlich sein / bald mus der ganz Spruch hernach / er wölle oder wölle nicht / vnd sich zum Schanddeckel irer falschen Lere brauchen lassen / wie man dessen das blawe Wunder / beyde / in des Eislebischen vnd auch des Preussischen Papsts Schrifften / zu sehen hat. Es stehet aber in einem alten Buch ein alt Decret / des wird einmal gedacht werden / vnd heisset: Du solt den Namen des **HERREN** deines Gottes nicht misbrauchen / denn der **HERREN** wird den nicht vngestraft lassen / der seinen Namen misbraucher. So ist auch ein kleines Heufflein / welches eine starcke Scimme hat / vnd teglich ein solches Liedlein mit heissen Threnen vber die Accidenzer singet (Ach Gott der thewere Name dein / mus irer Schalkheit Deckel sein / du wirst einmal auffwachē) Gelt es wird einmal Gott sich sehen lassen / das man spüren möge / solches Gebett sey nicht vmb sonst gewesen.

Aber das ist auch eine sonderliche Schande (O Gott wie ist deine arme Kirche versorget) das solche hochgelerte Theologen / wie Doctor Jacob / Tileman / Wigand / Menscel / Rosinus vnd andere / sein wöllen / als vil nicht sollen gelernet haben / das Paulus / Roma. 7. nicht redet in der Person eines pur natürlichen / sondern eines bekerten / neuwgeborenen vnd Christgleubigen Menschen / der den allein vber die anhangenge / anlebende / eynwonende Sünde / das ist / vber seine selbst eygene verderbte Natur / Fleisch vnd alten Adam / klagen kan / welches der Gottlose vnd Vngleubige nicht thun kan / denn derselbige an jm selbst / wie er leib vnd lebt / niches ist für Gott / denn eitel Sünde / Verstehen oder wissen solchs die grossen Doctores vnd Magistri nostri / nicht / so demütigen sie sich doch ein wenig / vñ lesen vnsern Deutschen Apostel / den hocheleuchten Mann Lutherum / Tom. 2. latino Ienensi, contra Rationes Latomianas. Et Tom. 3 latino Ienensi. vber das fünffte Capitel der Epistel an die Galater.

Golloquio.

later. Vnd Tomo 2. In Assertionē Articulorum à pontifice damnatorum Art. 2. Et Augustinus lib. 2. contra Iulianum. Et libr. 2. capitulo 11. Hat man solches fürthin nicht gewußt / sondern hierinnen / wie auch Origenes / Hieronymus / vnd zwar auch Augustinus selbst / eine zeitlang geirret / so lehre man noch vmb / vnd folge trewer Warnung / Denn das sibende Capitel zun Römern dahin deuten / das es von allen Menschen / sonderlich auch den Gottlosen Heyden vnd Vngleubigen zu verstehē sey / das ist ein rechte Manicheische Schwermerey / Sage S. Augustinus.

Eine nurwillige Verkerung ist es / das D. Jacob dem seligen Luthero seine verständliche Wort / Die Natur ist Sünde / Erbsünde ist die Person sünde / die Natur sünde / die wesentliche Sünde / etc. also widersinnisch deutet / die Natur ist mit der Sünde vereiniget / die Erbsünde ist vnd steckt in der Person / in der Natur / in dem Wesen / etc. Ach das dich Gott straffe / welche Grammatica leret dich doch also / ich geschweige jetzt der waren Lutherischen Theologia / Es thut einem rechtschaffenen Herzen nicht vnbilllich wehe / das solche Leute / die Lutherum weder gehöret noch gesehen / dartzu auch nicht sonderlich gelesen / vil weniger ire Fundamenta Theologica nebē der Schrifft aus seinen Büchern studiret haben / sich sollen / nicht in Gottes Namen / vnterstehen / im seine verständliche Wort zu glosiren / vnd wie man dieselbigen nunmehr verstehn müsse / vns alte Discipulos Lutheri zu leren / vnd wenn man den ire newe vnd falsche Deuceley nicht annemen wil / vns zu bannen / zu jagen vnd zu plagen. Ach Lutherus hat verständlicher vnd besser Deutsch reden / vnd seine Meynung dardurch können / denn diese Lutheres vnd Newlinge noch in den nehesten neun Jaren lernen werden. Es ist ja / meyne ich / verständlich gnug / das er schreibet: Es fehlt an dem ganzen Wesen der Natur / derselbigen ire Geburt vnd alles ir Herkommen ist Sünde / vnd dasselbige (nemlich / das ganze mangelhaff

E tige

Von dem Lindawischen

eige Wesen vnd Natur / dieselbige geborne Sünde) das ist die Erbsünde/oder Natursünde/oder Personensünde / die da ist/die da lebt/vnd alle andre Sünde thut/ spricht der hergeliebte Mann Lutherus: So ist ja auch verständlich genug geredt/ Sünde in vns ist nicht ein Werck oder That/ sonder ist die Natur vñ ganzes Wesen. Er sagt nicht/ sie ist in der Natur vnd Wesen/ sondern sie ist die Natur/ vñ das ganze Wesen in vns Gleubigen / vnd nun zu Gott bekerren Christen/ wie S. Paulus Rom. 7. auch bekennet.

Das Gott sich vnser/ seiner armen verlornen vñ verdorbenen Creaturen/ annimpt/ vnd in gnaden erkennt/ geschicht fürwar nicht der Schöpfung halbē/ wie im D. Jacob treuamen lesset/ sondern der Mittler Christus bringet vns solche Gnade zu wegen/ auffser welchem vns die Schöpfung für vnserm **HEK** Gott nicht allein nichts nützen noch befürdern/ sondern vnser böse Sache so viel desto beschwerlicher machen würde/ das wir aus so einer guten Creatur anfänglich von Gott erschaffen/ durch den Abfall von im so gar schendliche Teuffelstauen geworden.

Wunder ding ist/ das D. Jacob leugnen darff/ Christus der **HEK** habe das böse sündliche Adams Erbe/ welches wir sind/ vnd eygentlichen die Erbsünde (wie wir jetzt aus Luthero gehöret) genennet wird/ nicht erlöset/ so doch die Schrifte klarzenget/ das Christus nicht für etliche/ sondern für alle vnser Sünde gestorben sey / vnd das man solches nicht allein von wirklichen Sünden/ sondern auch von der wesentlichen Sünde/ der Theterin aller andern Sünden/ von vnser verderbten Natur verstehen möchte/ vnd auch verstehen solte. So saget S. Petrus also / I. Petri I. Christus hat für vnser Sünde gelitten/ der Gerechte für die Ungerechten. Diese Ungerechten müssen freylich für Gott Sünde sein/ weil Christus dafür gelidten. Nun sind sie ja keine wirkliche Sünde/ derwegen ist vnleugbar/ das die Ungerechten für **GOTT** dem **HEK** die wesentliche

Colloquio.

sonderliche Sünde / Adams ungerechtes Erbe / so man Erbsünde heisset.

Ja spricht D. Jacob: Christus hat wol für die Erbsünde gelitten / oder dafür gebüßet vnd bezahlet / aber sie nicht erlöset. Was ist mir je das ein selzamer Handel / das ein solcher grosser HERR für etwas büßen vnd zahlen sol / das doch in dem gerechten Gerichte Gottes nicht sol darmit erlöset: Sondern nichts desto weniger ewig verdampt werden. Wo bleibe denn die Gottes Verheißung / Hebr. 8. Ich wil gnedig sein jrer Unschuld vnd jren Sünden. Item / das Luthers schreibet vber den 25. Psalm / Die Erbsünde kompt zu Gnaden. Einen sonderlichen vnd wunderlichen Nicodemischen Verstand hat D. Jacob von dem Wort / Erlösen von Sünde / als sey Sünde etwas besonders / das den Menschen oder die verderbte Natur wider jren Willen gefangen halte / dan der HERR Christus sie mit einer absonderung frey vnd ledig machen müsse. Aber es sind Gedanken. Luthers sage also: Vergebung der Sünden erlangen / der Sünden los werden / sey nichts anders / denn selbst selig werden.

Die Schmalkaldischen Artikel belangend / wolte Doctor Jacob / dasjenige was jme daraus wider seinen Accidentalischen Unterscheidt fürgehalten worden / gern also eludiren / Es seyen dieselbigen Artikel wider die Bepstischen Schullerer gesetzt / Das wissen wir gar wol / wir wissen aber das auch / das die Accidentalierer / in dem Artikel von der Erbsünde / nicht vmb eine Haselnuss besser sind / denn die Papisten / Vnd weil sich Doctor Jacob mit Mund vnd Feder zu des fürnemsten Bepstischen Schullerers einen / nemlich / Gabriel Bielns Meynung / von der Erbsünde / bekennt / (im schreiben wider Illyricum seligen) warumb solte man denn auch nicht eben dieselbigen Artikel wider jn / als der Bepstischen Schullerer Socium / gebrauchen / vnd sie thun jm auch warlich das gebrandte Leyd / vnd wird jm saurer

Es ist ein

Von dem Lindawischen

ein Gerblein für den Leuten darüber zu streichen / das man meynen solle / als seyen solche Artikel nicht wider jm / Aber da stehen die klare Wort: Es ist alles Sünde / was wir sind / Es ist weder Haut noch Haar für Gott gut / Es ist alles vn̄ eitel Sünde mit vns / darumb soll man nicht vnterscheiden zwischen dem das Sünde / vnd dem das nicht Sünde am Menschen ist / etc. Hie ist Doctor Jacob gefangen / vnd kan nicht fürüber / vnd wird jm sein tünchen vnd pappen / vber solche klare Wort / bey rechten verstendigen Christen nichts helffen noch entschuldigen.

Vnd was zeihet sich der Mann mit weit leufftigen ausflüchten vnd vngegründten beschuldigungen Illyrici / das zuuerleugnen / oder doch zum wenigsten in einen frembden / vnd dem klaren Buchstaben widerwertigen Verstandt zu ziehen / was er zuvor in seiner Predigt zu Augspurg / vnd in der Epistel an Herrn Illyricum selbst geschrieben / geleret / vnd als an jm selbst nicht vnrecht / nachgelassen. Ist diese Rede / Vnsere verderbte Natur ist die Erbsünde selber. Item / der Mensch ist die Sünde selbst / etc. in gutem Verstandt recht / mag man also wol reden / sol man drüber nicht sancken / stehen solche vnd dergleichen Reden / viel hundert vnd aber hundertmal in Schrifften / wie solchs Doctor Jacob alles selbst bekennet vnd zugibt / Warumb sancket er denn mit Herrn Thobia vnd anderen / vber solchen Reden Lutheri: Warumb sehet er eine solche ergerliche vnd schädliche Disputation vnd Verfolgung darüber an / mit den Stillen im Lande: Warumb bleibt Er nicht mit vns bey dem rechten natürlichen Verstandt solcher Reden Lutheri: Warumb deutet er solche Rede auffein Accidens oder Qualitet / auffein solche Lere vnd Meynung / die Lutherus Tomo 4. Jenens. lati. fol. 93. b. vnd sonst öffentlich verworffen hat / darvon auch unsere Kirche vor zehen Jaren nicht ein Wörtlein gewusst:

Colloquio.

Wir nemens auch für bekant an/ das Doctor Jacob zu
 lesset/ das solche Reden/ Erbsünde ist vnser verderbte Na-
 tur vnd Wesen/ etc. wol mögen gebrauchet werden/ wars
 umb sichtet er sie denn so feindlichen an/ Einmal verdampft
 vnd verwirfft er sie simpliciter, als vnrecht/ falsch vnd Gots-
 teslesterisch/ die man in der Kirchen Gottes weder leiden
 noch dulden solle/ wie er denn also thut mit der Lindauwi-
 schen Confession/ Das andermal verdampft er sie nicht als
 lerdinge/ spricht: Man könne sie wol passiren lassen/ Aber
 doch der gestalt/ das man sie deute vnd glossire nach seiner
 dem Buchstaben stracks widerwertigen Meynung vñ neu-
 wem Verstande. Wer hat aber Doctor Jacob die Macht
 gegeben/ seines gefallens/ Lutheri Wort zu deuten/ vnd in
 eine ganz frembde/ der Grammatica vnd Theologia/ wis-
 derwertige Meynung zu ziehen? Vnd wer hat jm befohlen/
 die Wort Lutheri/ so viel hundertmal in seinen Schrifften
 funden werden/ aus der Lindauwischen Confession/ als kes-
 zerisch vnd verführisch/ zuuerwerffen. Vnd wo hat Luthe-
 rus in allen seinen Büchern auch nur einmal gesetzt / das
 man den vnterscheid zwischen verderbter böser Natur vnd
 der Erbsünde (der Erbsünde sage ich) halten müsse. Ich
 möchte doch nur von wonders wegen nicht mehr denn ein
 Zeugnis darvon hören / Die Testimonia / die Mencil vnd
 etliche andere bisher angezogen/ beweisen solchs im allger-
 ringsten nicht / sondern sind viel mehr wider solchen ertich-
 ten Accidentischen Vnterscheidt / das es woleine Schande
 ist von solchen Theologen/ nicht besser auff ire Sachen ach-
 tung zu geben / denn solche Sprüche für iren falschen Vn-
 scheidt anzuziehen/ die doch nur vom Vnterscheid der Gött-
 lichen Scriffungen oder Ordnungen/ oder Misbrauch ders-
 selbigen/ Item/ des Menschen vnd seiner wirklichen Sün-
 den/ Des alten vnd newen Adams/ des innerlichen vnd auß-
 serlichen Menschens / des Fleisches vnd Geistes/ des Mens-
 schen vnter dem Gesetze vnd vnter der Genade/ etc. setzen/
L iij vnd

Von dem Lindawischen

vnd nicht einmal einiges Vnterschiedes zwischen Adams hinderlassenen sündlichen Erbstückes / oder der Erbsünde / oder der bösen verderbten Natur / gedencken / etc. wie solches in anderen Schrifften / beyde in meinen / des Herren Irenei / Sarcenij / vnd dergleichen / Hierlich ausgeführet ist.

Es hat auch vorhin immer bey Doctor Jacob geheissen / man müsse zwischen Erbsünde vnd verderbter Natur vnterscheiden / Tu nennet ers zwischen dem verderbten vnd der verderbung / vnd schreibe die verderbung dem Teuffel / das verderbte Gott zu / welches vnrecht ist / Denn das verderbte gehört nicht mehr vnserm $\text{H} \text{K} \text{R} \text{K}$ Gott / es werde denn durch $\text{C} \text{H} \text{K} \text{J} \text{S} \text{T} \text{V} \text{M}$ in Gnaden auffgenommen / vnd wider zu recht gebracht vnd gut gemacht / denn außser $\text{C} \text{H} \text{K} \text{J} \text{S} \text{T} \text{O}$ gehört das verderbte zum Teuffel in die Helle / wie die Christliche Kirche in vielen Geistlichen Liedern bezeuget / Durch Adams Fall / etc. Nun freu wet euch lieben Christen gemein / etc. Christ lag in todes Banden / etc. da wir singen / Dem Teuffelich gefangen lag / etc. Der Todt hat Recht vnd Gewalt vber vns / etc. Vnd Paulus sagt: Wir waren entfrembdet von Gott / etc. So ist auch Verderbung vnd Verderbtes in der Frage / was die Erbsünde sey: ein ding / vnd wird nicht darvon geredt / was da geschehen / oder wodurch die Natur verderbt sey / was sie verderbt habe: Sondern was da eygentlichen die erfolgte / vnd nun gegenwertige Verderbung sey (passiue vnd nicht actiue) dar auff kan man anders nicht antworten / denn es sey die verderbte Menschliche Natur vnd Wesen / vnd darff Doctor Jacob der vnnötigen Sorge gar nicht / das da zwey dinge möchten in einander gemenget werden / da nur eines ist / Denn die tieffe böse verderbung der Natur / die auff Adams Fall erfolget ist / ist je nichts anders denn die verderbte Natur / Denn das Wort Verderbung hat nicht mehr denn zweyerley Bedeutung / einmal heisset es das Werck / dardurch es
was

Colloquio.

was verderbt wird/ das andermal der Schade/ der nach solchem Werck erfolgt ist. Wenn man nun sagt: Die Erbsünde ist eine Verderbung / so kan es von dem Werck nicht verstanden werden/ dadurch die Natur verderbt worden/ welches ist Adams Ubertretung vnd Ungehorsam/ nicht eine auff in / oder ime auffgeerbete / sondern von im begangene wirkliche Sünde gewesen. Derwegen mus das Wort Verderbunge von dem wesentlichen Schaden verstanden werden/ der nach Adams Fall erfolgt. Was aber solchs für ein Schade sey / zeigen die Schmalkaldischen Artickel sein klar vnd verstendlich an/ vnd sagen also: Durch Adams Ungehorsam sind alle Menschen Sünder worden/ etc. Dis heisset die Erbsünde oder heuptsünde. Sie sagen nicht: Durch Adams Ungehorsam ist die Sünde / als etwas vnterschiedenes/ in die Menschen komen: Sondern/ sie selbst die Menschen sind Sünder worden/ Das nun die Menschen Sünder sind/ das heisset Erbsünde/ daraus deñ vnleugbar zu sehen/ das ein Sünder sein / vnd Erbsünde sein / ein ding ist / vnd solche Verenderung des Menschen aus gerechter Natur in vngericht/ nennen die Schmalkaldischen Artickel ein tieffe böse Verderbung der Natur/ in dem andern Verstande des Wörtleins Verderbung / das es eben so viel gilt / als wenn sie gesagt: Die Erbsünde ist die gar tieffe vnd zu grund böse verderbete Natur / wie es Lutherus in der Kirchenpostill vnd sonst nennet. Wenn ich nun von den wirklichen Sünden / Unglauben / Zorn / Unzucht/ etc. reden wil/ so nenne ich dieselbigen Frücht der Erbsünde/ oder der bösen Natur/ oder des sündlichen Menschen/ des Sünders Werck/ denn es ist alles ein ding / Erbsünde / verderbte Natur / Verderbung der Natur / Erbschade/ natürlicher Mensch/ alter Adam/ Fleisch/ etc. Darumb schliessen auch die Schmalkaldischen Artickel den Puncten von der Erbsünde also/ Das sie runde anzeigen/ der Schade oder die Sünde im Menschen/ darfür Christus hat sterben müssen / sey der ganze verlorne Mensch/

Von dem Lindawischen

Mensch / Denn also lauten die Wort daselbst / Christus ist vergeblich gestorben / weil kein Schade noch Sünde in dem Menschen ist / darfür er sterben mußte / oder were allein für den Leib / nicht auch für die Seele / gestorben / weil die Seele gesund / vnd allein der Leib des Todes ist.

Aber vielleicht wird Doctor Jacob diesen Worten auch ein sonderlichen Verstand geben / darmit man ja nicht glaube / das Christus für die Erbsünde gestorben sey / davon doch diese Artickel hie eygentlichen reden / Vñ also sihet man / das Doctor Jacob seinen Philosophischen Vnterscheid mit den Schmalkaldischen Artickeln nicht bestetigen noch beweren kan / denn sie legen jm nicht zu / heben solchen Vnterscheid allenthalben reyn auff / vnd das fühlet Doctor Jacob auch wol / darumb schneidet er so kurz mit denselbigen Artickeln abe / dennes sind nicht derer Bieren die jm schmecken / Vnd weiß ich als Doctor Jacob were / so wolte ich mich gar nicht auff Doctor Luthers Schrifften mehr beruffen / denn in einem vnbekandten Lande kan man sich leichtlich verjrrren / darzu so helt ers auch nicht mit den Sophistischen Theologen / so da leren / Peccatum est Qualitas in subiecto.

Ich habe zuuor etlichmal aus Augustino vnd Luthero angezeigt / das die Manicheer in dieser falschen Opinion gesteket / das am Menschen zwey vnterschiedene dinge / deren eines gut vnd von Gott / das ander böse vnd vom Teuffel / komen / mit einander vermischet sein / doch also / das sie weder von einander können gesondert werden. In diesem Manicheischen Schwarm ist Doctor Jacob ganz vnd gar ersoffen / wie seine Wort bezeugen / da er saget: Es sein zwey vnterschiedliche dinge / verderbte Natur vnd Sünde / Eines ist Gottes / das ander des Teuffels Werck. Diese zwey werden nimmermehr ein ding / vnd finden sich doch beyde an einem jeden Menschen / nach dem Fleisch geboren. Item / diese zwey dinge komen zusammen / etc. vnd den heißet der Mensch ein sündiger Mensch. Solches vngereimpten dinges / dar
auff

Colloquio.

auff die ganze Manicheische vnd auch Pelagianische Lere
gegründet stehet / findet man vnzählich viel in der Accidens
zer Schrifften.

Es ist auch nicht recht von D. Jacob in diesem Streitt
gredt / Das er spricht / Die Erbsünde habe die Natur ver
derbt / denn die Natur je ja allbereit verderbt gewesen / ehe
Adam Erben gehabt / so hat er ja als der aller erste Mensch
von niemand nichts erben können / Darumb ist Erbsünde et
gentlichen zu reden / nicht etwas / das Adams Natur verder
bet hat / oder noch gute Natur verderbe: Sondern ist dieses
das verderbet worden / vnd dem Verderben gefolget ist /
Nemlich / die wesentliche Verderbunge / oder das verderbte
Wesen vnd Natur.

Was aber Adams Natur verderbet habe / berichtet die
liebe Kirche / Vnd spricht: Durch Adams Fall ist gang ver
derbet / menschlich Natur vnd Wesen / Dasselbige Giffte /
(Nemlich Verderbet / böse Natur vnd Wesen) ist auff vns
geerbt / das wir nicht können genesen one GOTtes Trost /
zc. Tu ist Adams Fall oder Ubertretunge / vnd Abwens
dunge oder Ungehorsam / ein böß Werck oder That / so ins
von Gott verboten war. Solches kan nicht die Erbsün
de in vns sein / Denn Sünde oder Erbsünde in vns (sagt
Lutherus) ist nicht ein Werck oder That: sondern ist die
Natur vnd ganzes Wesen: Nemlich vnser verderbte Nas
tur. Daruon er sonst auch sagt / Es fehlet am ganzen Wes
sen der Natur / Ir Geburt vnd alles ir Herkommen ist Sün
de / Vnd das ist die Erbsünde / zc. Demnach heißet Erbsün
denicht eine Sünde / die da geschiehet oder gethan wird / son
dern eine Sünde die da ist / die da lebet / die da alle andere
Sünde thut / eine wesentliche Sünde / die da erbet / actiue,
Ire Vnart vnd böses Wesen fort setzet / vnd auff die Nach
komen bringet vnd geerbet wird passiue, wird von Eltern
bekomen. Weil nu Fleisch nichts denn Fleisch zeugen / vnd
aus Fleisch nichts denn Fleisch geboren werden kan / vnd es
S alles

Von dem Lindawischen

alles Sünde ist/ wo nicht Geist ist/ So ist auch alles/ was aus Fleisch geboren wird/ eigentlich vnd on allen Unterscheid für Gottes Gerichte Sünde/ Vnd daher heisset der natürliche Mensch die verderbte Natur/ Fleisch vom Fleische geboren/ eigentlich Erbsünde/ vnd ist auch eigentlich die Erbsünde oder Adams sündliches Erbe.

Wol ist es war/ das auch Adams Fall in Latein Originale peccatum, die anfahende oder erste Sünde/ oder der Anfang aller folgenden Sünden genennet wird/ Daher denn auch bey den Teutschen/ die weil sie kein ander Wort haben/ bis weil der selbige Fall/ Adams Erbsünde genennet wird/ Aber nicht darumb/ das er etwas unterschiedenes böses von einem andern geerbet hette/ sondern darumb/ das er durch seine vngheorsame Abwendung von Gott/ gar geendet/ verwandelt vnd so böse worden/ das numehr aus vnd von seiner Natur nichts gutes kan herkommen noch geboren werden/ vnd das mit solcher bösen Natur zugleich auch sein Vngheorsam/ oder viel mehr die Schuld so er damit gemacht/ vnd der Fluch den er damit verdienet/ auff seine Nachkommen erbet. Es ist auch nicht Adams Fall oder thetliche Sünde/ oder sonst ein unterschiedenes Ding/ das da Sünde heisse/ durch Marck vnd Beine/ vnd alle Glieder gedrungen/ sondern der Fluch vnd der Toot hat die von Gott abgewante/ vnd von der Gerechtigkeit ausgeschrittene/ vnd zu Sünden gewordene Natur gar durchbrochen vnd eyngenomen/ Vnd das meint Paulus da er sagt/ Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde komen in die Welt/ vnd der Toot durch die Sünde/ vnd ist also der Toot zu allen Menschen durchgedrungen/ &c. Derwegen ist es nicht mehr denn ein philosophischer Traum/ was die Accidenszer von der Erbsünde/ als solte die etwas besonders vnd unterschiedenes vnd gar nicht die verderbte Natur sein/ fürgeben. Vnd derwegen als Menschengetichte zu meiden vnd zuverachten.

Colloquio.

D. Jacob sagt austrücklich/ Die Natur sey nicht die Erbsünde worden/ Dargegen schreibt Lutherus in der Kirchenpostill am Newen Jarstage von der Erbsünde oder Natur sünde/ oder Person sünde/ oder wesentlichen Sünde also: Auff diese natürliche Sünde sühet Gott alleine/ dies selbige mag man mit keinem Gesetze/ mit keiner Straffe vertreiben/ wenn gleich Tausend Hellen weren/ sondern alleine die Gnade Gottes mus sie ansagen/ die die Natur reine vnd New machet/ Das Gesetze zeiget sie nur vnd leret sie erkennen/ Aber es hilfft ja nicht/ wehret alleine der Hand vnd Gliedmassen/ Der Person vñ Natur mag es nicht wehren/ das sie nicht sündlich sey/ denn sie ist aus der Geburt schon zuvor komen dem Gesetze/ vnd ehe zu Sünden worden/ ehe das Gesetze jr verbotten hat.

Es gibt D. Jacob zu/ Die Natur sey sündig oder sündlich/ vnd wil sie doch für Gott nicht lassen Sünde sein/ So doch S. Joannes klar sagt/ Sünde ist das Vnrecht. Tu ist Sündig sein/ sündlich sein/ vnrein sein/ &c. je für Gott vnrecht/ Warumb ist denn also vnrecht sein/ nicht auch Sünde sein? Er mus auch bekennen/ wie die Erbgerechtigkeit natürlich vnd nicht frembd gewesen/ Also sey nach dem Fall auch die Erbsünde natürlich/ also das der natürliche Mensch oder die menschliche verderbte Natur von jr selber nicht anders denn sündigen könne/ vnd dennoch sollen nur die Früchte vnd nicht auch der Baum selbs Sünde sein/ Ja zuvor hat er zwischen der Erbsünde vnd Natur also vnterscheiden/ das die Erbsünde frembd vnd etwas anders vnterschiedenes sey/ so in die Natur komen/ wie ein Gift in eine Kanten gegossen wird/ vnd ist also der Mensch mit jm selbs nicht einig.

Serner spricht Er/ die erste Gerechtigkeit habe nicht gehört zum Wesen des Menschen/ Dargegen sagt Lutherus/ wie Herr Theobias aus dem Genesi angezeigt hat/ Sie sey des menschlichen Wesens gewesen/ Vnd wer solches auch

Von dem Lindawischen

leugnen wolte/würde stracks der heiligen Schrifft widersprechen/welche verstandlich anzeigt/das Gott dem Menschen/eben den Menschen selber zu seinem Bilde geschaffen habe/nicht etwas anders/das Er hernach allererst dem Menschen habe gegeben/Wie etliche bey vnsern Zeiten zu Schwermen angefangen/denen die nicht vngleich sind/die aus dem Bilde Gottes nur ein Qualitatem oder ein Accidens machen.

Item/Er sagt/Es sey der Mensch/nach dem er das Bilde Gottes verloren/eben so wol noch ein Mensch wie zuvor/das mag nach der Philosophia wol war sein/Wiewol auch Boetius schreibet/das ein Tugendloser oder Goetloser Mensch/so sich den Lastern ergeben/nicht mehr menschliches Namens würdig/vnd in Warheit kein rechter Mensch mehr sey. Aber in der Theologia ist der von Gott abgewante Mensch auch nicht mehr Animal rationale/Es wird wol der gefallene Mensch in der Schrifft auch noch ein Mensch genennet/Es ist aber solcher Name nur mehr in der Schrifft ein Schandname/des wir nicht grosse Ehre haben sagt Lutherus/Tom. 3. lat. Jen. fol. 124.

Weiter spricht D. Jacob/Es gehöre die Sünde nicht zu dem Wesen des Menschen/sey auch kein Theil desselbigen. Aber im verteutschtem Briue an Illyricum seligen/schreibet er fol. 1. diese Wort/Es gehören zum Wesen eines sündigen Menschen Drey stücke/Nemlich Leib/Seele/vnd die Sünde/Darumb ist die Sünde ein wesentlicher Theil des sündigen Menschen/die zu dem Wesen eines sündigen Menschen erfordert wird/ &c. Da sehe einer doch/nur von wonders wegen den Schwindelgeist/Was aber hinder dieser neuen Lere/von den Dreyen wesentlichen stücken des sündlichen Menschen für Irthumb vnd Schwermerey stecke/habe ich in einer andern Schrifft angezeigt.

Die Vergleichung der Göttlichen wesentlichen ewigen Gerechtigkeit/die one Anfang vnd nicht geschaffen ist/mir
der

Colloquio.

der wesentlichen menschlichen Gerechtigkeit/ die Gott im
zum Bilde geschaffen hat/ dienet dem Doctor gar nicht zu
Beschönung seiner Opinion/ Er solte Augustinum gelesen
haben/ der machet den Vnterscheid/ das das ewlge vnges
schaffene Gut vnwandelbar / Das geschaffene Gut aber
beyde an Engeln vnd Menschen nicht vnwandelbar: son
dern also geschaffen sey/ das es durch Misbrauch eigenes
freyen Willens hat können aus dem guten in böse verwand
elt werden. Darumb ist zwischen Adams Gerechtigkeit/
vnd seinem gerechten Wesen für dem Fall kein Vnterscheid
gewesen / Es ist nicht nur ein stück seines Wesens: sondern
seine ganze Substanz/ Natur vnd Wesen / eine von Gott
geschaffene Gerechtigkeit gewesen / das er selber Gottes
Bilde gewesen / beyde nach der Seelen / vnd nach dem Leis
be/ Wie solches Lutherus sagt / vnd gar gewaltig schön er
kleret in der Kirchenpostill vber die Epistel am 19. Sontas
ge nach Trinitatis. Vnd ist derwegen eine doppel falsche
Lere/ das D. Jacob vnuerholen sagen darff/ Es sey beyde
die Erbgerechtigkeit / oder das Bilde Gottes für dem Fall
ein Accidens im Menschen gewesen / vnd sey auch die Erbs
sünde ein Accidens nach dem Fall.

Die Disputation von der Regel: In Deum non cadit Ac
cidens, wird vngereimet hieher gezogen/ Denn vnser keiner
leugnet dieselbige. Das aber D. Jacob aus der wesentli
chen Sünde ein Accidens machen wil / gestehet im Luthe
rus nicht / sondern sagt deutlich in der Kirchenpostill am
16. Sontage nach Trinitat: Es ist nicht ein zufellig Ding/
oder das der Mensch also von Gott geschaffen were: son
dern es ist vnser schuld/ das wir Sünde haben. Augustinus
sagt/ Es kome daher / das sich der Mensch von dem höhes
ten Gut abgewendet habe / vnd also böse sey geworden/
Vnd solches bezeuget eben D. Jacob auch selber / so offte Er
sagt/ das der Mensch wandelbar sey. Augustinus nennet
menschlich Natur an Adam vnd seinen Kindern Mutabile
F 3 bonum,

Von dem Lindawischen

bonum, iam factum coram Deo malum ein wandelbares gut/
das numehr leider böse geworden.

Das die Tugenden oder Laster nicht des Menschen
Wesen sind / wissen wir selber wol / Wir reden aber hie von
der Erbgerechtigkeit vnd der Erbsünde / von der geschaf-
fenen Gerechtigkeit / die **GOTTES** Bilde geheissen
hat / vnd der wesentlichen Sünde / welche ist die verderbte
verkerete böse Natur. Wie schicket sich aber hieher / die Lyn-
führung von wirklichen Tugenden oder Lastern / so doch
nur Früchte sind entweder des guten oder bösen Baums.
Es solten warlich die Doctores so andere leren wolten / un-
terschiedlich von den Sachen reden / vnd nicht also eines in
das ander werffen / vñ von Früchten sagen / wenn man von
dem Baum disputiret. Ist doch auch der Mensch nicht ei-
genlich gerecht von wegen der Tugenden / die er beweiset /
noch vngerecht vmb der Sünde willen die er thut : sondern
er mus zuvor entweder Gerecht oder Vngerecht sein / ehe er
gutes oder böses thut / Wie Lutherus allenthalben solches
treibet.

Es bedürffte wol besser Bescheidenheit / das Doctor Ja-
cob sagt / Wenn der Mensch die Gerechtigkeit verleuret / so
ist vnd heisset er ein vngerechter Mensch / Wenn er aber die
Gerechtigkeit wider vberkompt / so heisset er ein gerechter
Mensch / vnd sind doch nicht zwene Menschen : sondern
ein einiger Mensch ist es / der Gerechtigkeit hat vnd ver-
leuret. Dieses lauter als were es köstlich Ding / vnd mö-
chte auch wol hin passieren / wenn es nicht in diesem Streit
te geredet würde / da man von der Erbgerechtigkeit / vnd
von der Erbsünde handelt / Da ist freilich der Mensch
durchaus vngerecht / weil er die Gerechtigkeit / darinnen er
geschaffen / verloren hat. Aber solte kein Mensch gerecht
sein / er hette denn dieselbige verlorne Gerechtigkeit erst wi-
der / so würde kein Mensch in diesem Leben gerecht. Dar-
umb solte man hie mit Bescheidenheit reden vnd gebürli-
chen

Colloquio.

chen Unterscheid halten zwischen der geschaffenen Erbs
gerechtigkeit / durch welcher Verlust wir in dem Unglaube
ben oder Ungehorsam sind ungerecht worden / vnd zwis
schen der erworbenen Gerechtigkeit **CHRIST** / durch
welcher Zurechnung wir widerumb in diesem Leben im
Glauben gerecht werden / vnd warhafftig für **GOTT**
gerecht sind / bis in Vollziehung der Widergeburt / auch
die wesentliche Verwandlung vnd Verklärung erfol
ge.

Wie nu der gläubige Mensch selber / vnd nicht etwas
unterschiedenes in jm vmb **CHRIST** willen für ges
recht geachtet wird / vnd in **CHRISTO** die Geres
chtigkeit wird / die für Gott gilt / 2. Corinth. 5. Also ist
gewis auch der Mensch selber / vnd nicht etwas unters
chiedenes in jme die wesentliche Sünde / die alle andere
Sünde thut / vnd bleibet aussere **CHRISTO** eben die
Sünde / so eigentlich von dem Gesetze beklagt vnd verdams
met wird / mit dem Urtheil / Du / Du solt des Todtes ster
ben / Vnd eben darumb / das wir von Natur diese Sünde
selber sind / so musste der Herr **CHRISTVS** für dem
ernsten vnd gestrengen Gerichte **GOTTES** für vns /
vnd an unsere statt / zur Sünde gemacht / verurtheilet / vnd
zum Todte verdampft werden / auff das wir / nicht nur die
verlorne Gerechtigkeit als einen verlornen Rock oder vers
loren Accidens vnd Qualitet / Wie Doctor Jacob darvon
treumet / wider vberkemen : sondern das wir würden nicht
noch in diesem Leben wesentlich an vns : sondern in Chris
to durch gnedige Zurechnung / die Gerechtigkeit / die für
GOTT gilt / daran Gott einen Wolgefallen hat / das
wir in **CHRISTO** gerecht / vnd seine Kinder sind in
dem Glauben / vmb seines Gehorsams willen / bis das der
HERR CHRISTVS vns auch in der Erschei
nung seiner seelichen Zukunfft verklere / vnd jm gleich ma
che / 1. Ioan. 2.

Wie

Von dem Lindawischen

Wir machen auch nicht zween Menschen an der Zahl/
als das ein anderer sey der Ungerechte/ ein anderer der Gerechte/
Ein besonderer Mensch der in die Erden bescharrt wird/
vnd darnach auch ein besonderer vnd an der Zahl ein anderer/
vnd also der zweite Mensch der auffstehen wird/
Wie vns die Accidengzer gerne in solche Verdacht bey guten Leuten bringen wolten: sondern wir lassen es ein Individuum bleiben/
Denn es ist an der Zahl ein Mensch/ Adams der gerecht geschaffen/
darnach durch den Ungehorsam gefallen/ vnd durch die gnedige Verheissung wider zu Genaden angenommen worden/
Aber viel ein ander Mensch war er in der Unschuld/ Ein anderer nach dem Fall/ Ein anderer in der Gnade für Gottes Angesichte/ Vnd war doch nur der einige vnd nicht Drey vnterschiedene an der Zahl besondere Adams.
Aber mit Calumnien wil man vns bey den Leuten nerrischer Dinge verdecktig machen/ weil man vns mit Wahrheit nichts kan abgewinnen.

Zumal Kindisch ist es/ das Doctor Jacob sampt den andern Accidengzern seine Alfenzerey mit dem Wörlein **IN** vnd **NI** treibet in so hohen vnd wichtigen Sachen/ gerade als soltendieselbigen allezeit/ wo man jr brauchet/ einen solchen Vnterscheid zweier Dinge mit sich bringen/ als in denen Reden geschiehet/ Der Wein ist in der Kanten/ Der Ring hanget an der Thür/ da er doch als ein Hochgelerter für eins/ der **h.** Schrifft Art/ Als da sie sagt/ In **ES** Rist war das Leben/ vnd denn auch der Teutschen Sprachen Eigenschafft/ Es ist nichts gutes in dem Menschen/ Es ist nichts gutes an dem Thuche/ **zc.** besser verstehen vnd wissen solte/ das solche Reden nicht zweier besonderer Dinge Vnterscheid mit sich bringen/ wenn er darauff achtung geben hette/ so würde Er auch gesehen haben/ das diese Wort/ Das Kindlein ist in seiner Natur mit Sünden verpiffet vnd verunreiniget/ eben so viel gelten/ Als/ Des Kindleins Natur ist für Gottes Gerichte von wegen des Falls

Colloquio.

Falls Absündig/gifftig vnd unreine. Ober seine Natur
ist nach des Gesetzes Urtheil eitel Sünde/Gifft vnd Unre-
nigkeit/welches zwar auch alle Früchte der verderbten Na-
tur beweisen / vnd solches leugnen wollen / hiesse warlich
das Gesetz vbel deuten / Psal. 94.

Gantz ungeremet / vnd der Schrifft allerdinge unges-
mes ist es von D. Jacob geredt / das der sündliche Körper
werde wider aufferwecket werden / vnd eben der sündliche
Leib aufferstehen / der begraben worden / Denn ob wol eben
derselbige Leib aufferstehen sol / so wird doch (was die Gleis-
bigen anlanget) kein sündlicher Leib auffstehen / Es wird
auch nicht nur etwas / das da Sünde heisse / von jm geson-
dert werden / vnd als etwas abgescheidenes im Grabe oder
im Meere bleiben / sondern der Leib der hie sündlich gewes-
sen / vnd als er im Glauben gestorben / nicht von einem Aes-
cidenz abgesondert / sondern gerechtfertiget worden ist von
Sünden / Rom. 6. Eben derselbige / aber nu nicht mehr sünd-
licher / sondern gerechter Leib wird schon verwandelt / vnd
herrlich verklärer aufferstehen / Vnd redet der wegen der lies-
be Paulus viel anders von diesem Handel denn D. Jacob /
I. Cor. 15. Es wird gesehet verweslich / vnd wird auffertes-
hen vnverweslich. Es wird geseet in Vnehre / vnd wird
aufferstehē in Herrlichkeit / Es wird geseet in Schwachheit /
vnd wird aufferstehen in Krafft / Es wird geseet ein natür-
licher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib / ꝛc.

Eben so vnbedechtig ist es auch von D. Jacob geredt /
das er hernach einmal sagt / I O B werde in der Auffertes-
hung mit seiner bösen Haut wider vmbgeben werden / vnd
mit seinen sündigen Augen seinen Heiland sehen / Wie stim-
met das mit den Worten S. Pauli / so wir jezunder allers-
erst gehört. Wolist es war / das wir werden eben diesen jes-
zigen Leib / Haut / Augen vnd andere Glieder an jenem Ta-
ge haben / Aber nicht so schwach / sündlich vnd sterblich / son-
dern starck / herrlich vnd vnsterblich / von wegen der wesent-
lichen

G lichen

Von dem Lindawischen

lichen Verwandlung/die sich mit vns wird zutragen/Dar von Paulus auch schreibet / 1. Corin. 15. Wir (Wir sagt er nicht nur Qualitates in vns/: sondern wir selber) werden alle verwandelt werden/2c. Von solcher wesentlicher Verwandlung wil D. Jacob weder wissen noch hören/denn er kan sie in seinen Kopff vn̄ Philosophische Theologia nicht bringen.

Lauter Mutwille ist es / das er in den Artikel von der Erbsünde oder in der Lere von der verderbten sündlichen Natur/von den unreinen Adams Kindern/den hohen Artikel von der heiligen Menschheit C̄H̄R̄ĪSTI / von dem reinen Jungfrauen Kinde vnd gebenedeyeten Samen mit eynmenget/ der doch hieher gar nicht gehöret/Denn ob wol des Herrn C̄H̄R̄ĪSTI menschliche Natur Fleisch vnd Blut/von Adams/ Abrahams / Davids vn̄ also vnserer menschlichen Natur Fleisch vnd Blut genommen vnd herkommen / vnd also eben desselbigen Wesens ist / so ist es doch nicht an jm selber sündlich/ verflucht vnd verdampft als vnser Natur/ Fleisch vnd Blut nach dem Fall an jm selber / vnd nicht von wegen eines unterschiedenen Accidens: sondern von Geburt vnd Herkommen / verflucht vnd verdampft ist. Vnd aus dem noch dieser Unterscheid zwischen Christi vnd vnserm Fleische gehalten werden / Denn D. Luth. setzt Tom. 6. Germ. Jen. in der Auslegung des Andern Artikels vnser Christi lichen Glaubens mit diesen Worten. C̄H̄R̄ĪSTUS ist vns allerdinge gleich worden / das Er eben daselbst angefangen/den Weg gangen/ vnd ins Leben gerettet/vnd dasselbige Fleisch vnd Blut worden ist/ das wir sind. Aber hie scheidet sich/das wir nicht komen durch den H. Geist: sondern aus sündlichem Fleisch vnd Blut/ Er aber ist von vnd durch den heiligen Geist empfangen/oder Mensch worden/Darumb ist seine Geburt ganz rein vnd heilig / vnser aber unrein vnd verdampft. Den̄ wie wol wir eben so wol Gottes Geschepff sind / so sind wir doch aus sündlichem Fleisch gemacht/

Soliloquio.

macht / Aber hie heisset es alleine vom heiligen Geiſt empfangen / das kein menschlich Wercke noch Zuthun darzu kommen ist / Weil aber bey vnser Geburt menschliches Zuthun mitlenffet / darumb wird **N J C H T S** reines daraus / Denn der Meister der mit arbeitet / Ja der Thon den er darzu thut / ist vnflätig vnd vnrein / zc. Vnd bald hernach. Also geschiehet nu alle vnser Geburt vnd Empfengnus von Adam in Sünden / Denn Fleisch vnd Blut ist von Natur (Mercke von Natur / nicht von wegen eines anklebenden Accidens) verderbet vnd vnrein / Also sagt die Schrift von vnser Empfengnus vnd Geburt / Psalm. 51. Siehe / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Das ist / Meine Mutter hat **E J T E L** sündlich Fleisch vnd Blut darzu gebracht vnd der Vater / Vnd was er darzu gethan hat / ist auch nicht reine / vnd also beyde durch böse Lust zusammen gethan / So werde ich aus solchem Fleisch vñ Blut empfangen / darumb kan auch nicht reines an Mir sein. Aber in dieser Geburt (**C H R I S T I**) hat weder Mutter noch kein Mensch ichtes darzu gethan: sondern der heilige Geiſt ist alleine Meister gewesen / So redet der grosse Prophet **G O T T E S** / Pater Lutherus vom Vnterscheid / Christi heiliger / vnd vnser sündlichen menschlichen Natur.

Mus man doch nachgeben / das ein grosser Vnterscheid sey zwischen Adams Natur für dem Fall / vnd eben derselben nach dem Fall / vnd ist doch eine menschliche Natur / one das sie für dem Fall wesentlich gerecht / nach dem Fall aber wesentlich ungerecht für **G O T T** gewesen / Warumb wolte man denn einen solchen Vnterscheid zwischen Christi heiligen vnd vnser vnheiligen Natur verleugnen. Daher schreibt S. Augustinus / lib. 5. contra Iulian: cap 9. Apollinaris negauit sensum carnis in **C H R I S T O** fuisse. Sed aliud est sensus carnis sine quo nullus fuit, aut est, aut erit in corpore viuens homo. Et aliud est concupiscentia, qua caro concupiscit

Von dem Bindawischen

aduersus spiritum, sine qua fuit, ante peccatum primus homo, qualem nobis exhibuit humanam naturam CHRISTUS. Quia sicut ille ex terra: sic iste sine tali concupiscentia est creatus ex femina: Das ist / Apollinaris hat nicht wollen zu geben / das Christus habe eine solche menschliche Natur gehabt / die da fällen vnd sinnen könnte (Oder wie Ruffinus lib. 2. Cap. 20. Vnd Socrates li. 2. Cap. 26. schreiben / So hat Apollinaris geeret / Christus habe keine menschliche Seele / Sinne oder Vernunfft gehabt: sondern die Gottheit sey im an der Seelen statt gewesen) Tu ist es ein ander Ding / menschliche Vernunfft vnd Sinne haben / one welche kein Mensch gewesen / noch ist / noch sein wird / als viel jr im Leibe leben. Vñ aber ein anders ist die böse lüstende Lust / dadurch das Fleisch gelüftet wider den Geist / one welche der erste Mensch gewesen für dem Fall / vnd eine solche menschliche Natur hat vns Christus an jm selbs fürgestalt / Denn gleich wie der erste Mensch aus der Erden: also ist Christus one solche Lust aus Maria geschaffen / Hastenus Augustinus.

Kurz zuvor setzet Augustinus diese Wort / die ich D. Jacob vnd andern Hochgelerten wol zu bedencken wil zu Gemüte geführt haben / denn sie gelten denen / die so gar keinen Unterscheid zwischen Christi vnd vnserm Fleisch zulassen wollen.

Quid est quod laboras magnis argumentationibus peruenire ad impietatis abruptum: vt Christi caro (quia de Maria natus est: cuius virginis caro, sicut cæterorum omnium ex Adam fuerat propagata) nihil distet à carne peccati, & sine vlla distinctione Apostolus dixisse credatur: eum fuisse missum in similitudine carnis peccati, aut nullam carnem esse peccati: aut si sit. quia inde venit: inde etiam esse Christi contendit Hæreticus, Imò potius instas, vt nulla sit caro peccati, ne hoc sit & Christi. Quid est ergo carnis similitudo, si nulla est caro peccati? Potest ne aliquares, similis esse ei Rei quæ non est? Quod si sine dubio caro Christi non est caro peccati, sed similis carni peccati, quid restat vt intelligamus, nisi ea excepta, omnem reliquam humanam carnem esse

Colloquio.

esse peccati? Et hinc apparet, illam concupiscentiam per quam Christus concipi noluit, fecisse in genere humano propaginem mali: quia Mariæ corpus, quamuis inde venerit: tamen eam non traiecit in corpus, quod non inde concepit. Cæterum corpus Christi inde dictum est, esse in similitudine carnis peccati, quia omnis alia hominum caro peccati est. Quisquis negat, & carnem Christi carni comparat nascentium hominum cæterorum, ut asserat vtranzq; esse puritatis æqualis, detestandus Hæreticus inuenitur.

Vnd was hie Augustinus schreibet / das wil er de carne vtraque, Christi & nostra, per se, wie ein jedes an jm selbs geboren worden / vnd nicht de Accidente verstanden haben / so erkleret Er sich auch allenthalben / das er das malum propagatum, nicht von einer vnterschiedenen Natur in der vns fern: sondern von der verderbten menschlichen Natur verstehe / So heisset jm auch corpus peccati, Item caro peccati, nicht ein Accidens im Menschen / sondern der natürliche Mensch selber / das Fleisch aus Fleisch geboren.

Lezlich beschleuffet D. Jacob seine Rede mit schelnbaren Worten / als were es jm nur vmb die Ehre Christi vnd der Kirchen Friede zuthun. Aber Gott kennet die Herzen / Ist es sein Ernst / so thue er dasjenige / welches er dem Herren Thobia gerhaten / Er weiche der Wahrheit / die er in diesem Streitt so vermessenlichen im Grunde verdammet / vnd lasse seinen Geist dem grossen teutschen Propheten Luthero vnterthenig sein / vnd vnterstehe sich nicht / denselbigen erst zur Schule zu führen / vnd Glossen vber seine Wort zu machen / wie man die nu allererst anders denn der Buchstabel lautet / verstehen sol. Vnd weil er an Herrn Thobia nichts denn die einige Rede (Ersünde ist eigentlich die verderbte Natur) tadelt / Dauon er doch bekennet / das Lutherus selbs der gleichen gebrauchet / vnd das sie im rechten Verstande wol passieren möge. Er aber vnzehlich viel vnbehanter / vngereimlicher / vngereimpter / vnrichtiger vnd

Von dem Vindaufwischen

auff Schrauben gefazter / inen vntereinander selbstem widerwertiger / vnd der Warheit vngemesser Reden gebrauchet / wie er aus dem Briue an Illyricum / vnd aus diesem Colloquio kan vberwiesen werden / so stehe er solcher ergerlichen Reden vnd Sophistischen Lere vom Accidens ab / vnd lere sampt Luthero vnd vns hinforder / Sünde in vns ist nicht ein Werck oder That / sondern ist die Natur vnd ganzes Wesen. Item / Sünde ist alles was von Vater vnd Mutter geboren wird / das würde Christus zu Ehren vnd der Kirchen zu Friede gereychen.

Von der Dritten Handlung

dieses Colloquij.

Doctor Jacob bleibet / Vngeachtet / was Herr Thobias berichtet auff seiner Meynung / das die Erbsünde etwas besonders für sich / vnd ein vnterschiedenes Accidens im Menschen sey / das der Teufel gemacht oder zu wegen gebracht / vnd in den Menschen geschüttet habe / daraus denn folgen mus / das der Teufel ein Schepffer solches bösen Accidens sey: Denn sonst ist ja Gott ein Erschaffer beyde aller guten Substantien vnd Accidentium / Vnd weil solch Accidens die Erbsünde / ein solch starck Ding sein sol / das alle Glieder des Menschen durchdringet / vnd durchkreucht / so mus es je nach irer Meynung eine lebendige Creatur des Teufels sein / Denn auch Wigandus schreibet / Es sey freilich kein todrer Hund. Vnd Lutherus sagt / Die Erbsünde ist / lebet / thut / vnd wircket andere Sünde / Sol sie denn nu nicht sein vnser böse verderbte Natur / Wie doch D. Lutherus ausführlich beweiset / so mus es je ein ander lebendiges Ding sein / vnd dennoch einen Schepffer haben / von dem es das Leben bekomme / Da sihet man nu / wo es letztlich mit der Accidens Lere hinaus will / vnd welches Theil dem Manichäischen Schwarm zugethan sey oder nicht.

Wi